

Forum Hochschulbau 2010

Bauen für Bologna?

Veränderungen des Flächen- und Raumbedarfs durch Bachelor- und Masterstudiengänge



Hannover, 10. Juni 2010

Entwicklung des Bologna-Prozesses

1997 Lissabon-Konvention

Abkommen von Europarat und UNESCO mit der Ziel der prinzipiellen Anerkennung aller Studienabschlüsse

1998 Sorbonne-Erklärung

Unterzeichnung einer Initiative zur Vereinheitlichung des europäischen Hochschulraums und durch die damals vier größten EU-Länder (Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien): Anerkennung von Studienleistungen, Einführung eines Punktesystems

1999 Bologna-Erklärung

Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraums bis 2010; Unterzeichnung durch 30 europäische Staaten

Folgekonferenzen alle 2 Jahre

(Prag, Berlin, Bergen, London, Leuven)

Jubiläumskonferenz März 2010 in Budapest und Wien

Elemente des Bologna-Systems

- 1** **Europäischer Hochschulraum: Bessere Vergleichbarkeit und Anerkennung der Abschlüsse in den beteiligten Ländern**
- 2** **Zweistufiges, konsekutives Studiensystem aus Bachelor (BA) und Master (MA); Bachelor als berufsbefähigender Regelabschluss**
- 3** **Regelstudienzeit: Bachelor 3-4 Jahre, Master 1-2 Jahre, zusammen nicht mehr als 5 Jahre**
- 4** **Leistungspunktesystem (European Credit Transfer System ECTS): Pro Studienjahr 60 Punkte: Bachelor 180-240 Punkte, Master 60-120 Punkte, gesamte Studienleistung 300 Punkte**
- 5** **Reduzierung des Studienabbruchs und Einhaltung der Regelstudienzeit durch straffere Studienorganisation (Modularisierung, Anwesenheitspflicht, mehr Prüfungen etc.)**
- 6** **Mehr Mobilität der Studenten (Auslandserfahrungen); Ziel: 50% der Studenten sollen studienbezogen ins Ausland gehen**
- 7** **Qualitätssicherung: regelmäßige Evaluation sowie Erfüllung von Mindeststandards bei den Studiengängen**

Kritik am Bologna-System



Bachelor als Regelabschluss? Zu geringes Qualifikationsniveau

Übergangsquoten für Masterstudiengänge

Umsetzung der Reform: Defizite bei finanziellen und personellen Ressourcen

Mangelhafte Mobilität

Studienanforderungen

- Verdichtung des Lehrstoffs
- Zu viele Prüfungen
- Anwesenheitspflicht
- Verschulung des Studiums (Modularisierung)
- Zu wenig Freiräume



Kritik am Bologna-System

Beruf und Chance

Frankfurter Allgemeine Zeitung · 17./18. April 2010 · Nr. 89 · C1 FAZJOB.NET

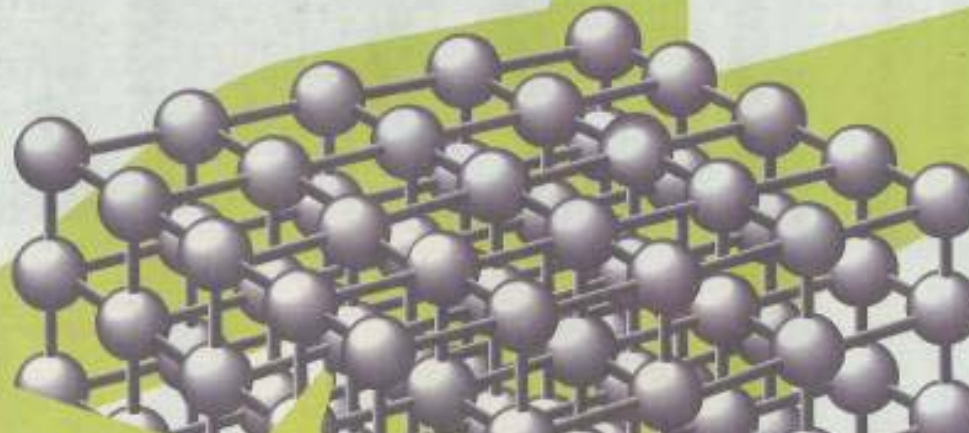
Die Rückkehr des Dipl.-Ing.

Sein Vater ist Diplom-Ingenieur, sein älterer Bruder auch. Bei Oliver Difflipp aber muss die Familientradition enden. Er wird, wenn er in wenigen Wochen sein Abschlusszeugnis von der ingenieurwissenschaftlichen Fakultät der Hochschule Aschaffenburg bekommt, ein „Bachelor of Engineering“ sein. Difflipp gehört zur ersten Generation von Studenten in Deutschland, die nicht mehr mit den herkömmlichen Titeln „Diplom“ oder „Magister“ die Hochschule verlassen. Er hat nach den Vorgaben der als Bologna-Reform bekannten neuen europäischen Hochschulordnung studiert, sechs Semester nur hat sein Mechatrostudium gedauert – so schnell waren weder sein Vater noch sein Bruder fertig. Auch eine Stelle hat Oliver Difflipp gefunden, er arbeitet schon beim Druckmaschinenhersteller Manroland am Stadtrand von Offenbach.

Ob das hohe Tempo des Studiums auf Kosten der Qualität ging? Der Dreißundzweijährige selbst hält seine Ausbildung nicht für ein abgemagertes Studium zweiter Klasse. „Ich saß in denselben Vorlesungen wie die Kommilitonen aus den al-

Die neun großen Technischen Universitäten planen eine Revolution: Sie wollen den Titel Diplom-Ingenieur wiederbeleben – zur Not auch gegen den erklärten Willen von Politik und Wirtschaft.

Von Sebastian Balzer



gen
st
eher e
phre
„Dipl
sere
of Sc
ler. „
zung
wohl
den l
Abge
minis
aus d
lung
es l
Master
haltlic
als d
gänge
w
zungst
gesehen
Deutsche
dazu s
Reform
Ballast
abschw
schließlich
Deutschen
berdach
verband
E
Darstell
„ohne
ter der
Reform
at
Bachelor
Abschlu
schafft
aufwart
nach

Reform der Reform?

Bildungsproteste: Gemeinsamer Beschluss von HRK und KMK

- ➔ Mehr Gestaltungsfreiheit für die Hochschulen
- ➔ Weiterentwicklung der Studiengänge
- ➔ Überprüfung der Arbeitsbelastung der Studierenden, Reduzierung der Prüfungslast
- ➔ Vereinfachung der nationalen und internationalen Anerkennung von Prüfungsleistungen
- ➔ 8-semesteriges Bachelorstudium als Normalfall?
- ➔ Mobilitätsfenster: Auslandssemester werden nicht voll auf die Studienleistung angerechnet („Bachelor-Plus“)

Baulicher Veränderungsbedarf: Wunschliste

Bedarf	Begründung
Mehr und größere Hörsäle	Anwesenheitspflicht, größere studiengangübergreifende Vorlesungen; höhere Lehrnachfrage
Mehr Seminarräume	Anwesenheitspflicht; bessere Betreuung in Kleingruppen; höhere Lehrnachfrage
Mehr Arbeitsplätze für Selbststudium	Mehr Zeit zwischen Lehrveranstaltungen wird an der Hochschule verbracht
Mehr Mensaplätze	Höhere Essensbeteiligung, da mehr Zeit an der Hochschule verbracht wird
Mehr Schreibeplätze	Zusätzliche Bachelor-Abschlussarbeiten
Mehr Laborplätze	Zusätzliche Bachelor-Abschlussarbeiten
Mehr Praktikumsplätze	Mehr experimentelle Studienanteile
Mehr Bibliotheksarbeitsplätze	Mehr Zeit für Selbststudium wird an der Hochschule verbracht

Tagesordnung: Vormittag

10:00 Uhr **Begrüßung und Einleitung (Dr. Bernd Vogel, HIS)**

Strukturelle Aspekte der Bachelor- und Masterstudiengänge

10:15 Uhr **Studierverhalten und Studienbelastung:
Empirische Ergebnisse der 19. Sozialerhebung
(Dr. Elke Middendorff, HIS)**

11:15 Uhr **Kapazitäten und Ressourcen
(Dr. Horst Moog, HIS)**

12:00 Uhr **Mittagspause
(Catering im Leibnizhaus)**

Tagesordnung: Nachmittag

Flächen, Räume, Arbeitsplätze

- 13:00 Uhr** **Bedarf und Auslastung von Hörsälen und Seminarräumen
(Henrich Fenner, HIS)**
- 13:30 Uhr** **Anforderungen an die Belegungsplanung, an den räumlichen
Zuschnitt und die Ausstattung von Hörsälen und
Seminarräumen: Ein Erfahrungsbericht
(Dr. Martin Mehrrens, Universität Bremen)**
- 14:15 Uhr** **Flächen und Arbeitsplätze für das Selbststudium
(Dr. Oliver Trisl, HIS)**
- 14:45 Uhr** **Kaffeepause**
- 15:15 Uhr** **Bedarf an experimentellen Arbeitsplätzen
für Studierende der Naturwissenschaften (Labor, Praktikum)
(Dr. Bernd Vogel, HIS)**
- 15:45 Uhr** **Gesamtkonzept für studentische Arbeitsflächen
(Marcelo Ruiz, HIS)**
- 16:30 Uhr** **Ende der Veranstaltung**